

I.C.37

Bibel und biblische Geschichte

Jesu Lehre vom Reich Gottes – Unsere Hoffnung in Gottes Händen

Jasmin Schmitt



© RAABE 2020

© Tanya Rozhnavskaya/Stock/Getty Images Plus

Angebrochen, aber noch nicht vollendet wächst das Reich Gottes dort, wo Menschen sich von Jesu Botschaft anrühren lassen, wo Gottes Wille geschieht. Jesu Rede vom Reich Gottes zielt folglich nicht ab auf ein Jenseits, sondern auf Veränderungen in dieser Welt. Nur wer auf Reichtum, Macht und Ansehen verzichtet, der Jesu Vorbild nachfolgt, der wird des Himmelreiches teilhaftig. Anhand ausgewählter Gleichnisse nähern sich die Lernenden der Lehre vom Reich Gottes.

KOMPETENZEN

Klassenstufe: 5/6

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: eigene Vorstellungen entfalten vom Reich Gottes in der Auseinandersetzung mit den Gleichnissen Jesu; Wundergeschichten Jesu verstehen; biblische Texte deuten; Methoden der Textinterpretation einüben

Thematische Bereiche: Verantwortung übernehmen, Trost finden, Vertrauen haben, Gleichnisse Jesu, Jesus und seine Zeit, Gottes neue Gerechtigkeit

Medien: Bibeltexte: Gleichnisse, Wundergeschichten, Psalmen, Bilder, Geschichten, Film

Auf einen Blick

Stunde 1 und 2

Worauf können wir vertrauen?

- M 1** **Menschen in Not** / Zu Beginn der Einheit setzen sich die Lernenden mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinander und vergleichen sie mit Psalm 22.
- M 2** **Jesus Christus – Unser Retter, unsere Hoffnung** / Wie rettet die Jünger vor dem Sturm auf dem See. Wann hilft er uns im Leben zu bestehen?
- M 3** **Worauf können wir vertrauen?** / Zum Abschluss der Stunde reflektieren die Lernenden, warum es wichtig ist, auf Gott zu vertrauen.
- Kombination:** M 1 und M 2 können in arbeitsteiliger Gruppenarbeit bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden dann in der Klasse präsentiert.

Stunde 3 und 4

Das Reich Gottes – Ein großes Versprechen an uns Menschen

- M 4** **Auf dass wir gerettet werden** / Das Bild einer Notungssituation wird vor dem Hintergrund von Psalm 31 betrachtet. Die Lernenden prüfen die Gültigkeit der Rede vom Reich Gottes.
- M 5** **Das Volk Israel in großer Not** / Ein Informations- und ein Quellentext informieren die Lernenden über den Alltag und das Leben der Menschen zur Zeit Jesu. Deutlich wird, wie viel Hoffnung Jesu Rede vom Reich Gottes stiftet.
- M 6** **Die unglücklichen Menschen tröstet werden** / Anhand von Auszügen aus der Bergpredigt erarbeiten sich die Lernenden, wie Jesus Trost spendet.

Stunde 5 und 6

Das Reich Gottes verstehen

- M 7** **Aus einem Senfkorn erwächst Gottes Reich** / Ausgehend vom Bild eines Senfkornes, nähern sich die Lernenden dem gleichnamigen Gleichnis.
- M 8** **Jesus erzählt vom Reich Gottes** / In arbeitsteiliger Gruppenarbeit erschließen sich die Lernenden weitere Gleichnisse Jesu und deuten sie.
- M 9** **Die unglücklichen Menschen tröstet werden** / Anhand des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg diskutieren die Lernenden über Gottes Verständnis von Gerechtigkeit.
- Vorzubereiten:** Senfkörner zum Austeilen an die Lernenden

Stunde 7 und 8

Das Reich Gottes – in unseren und Gottes Händen

- M 10** **Wo beginnt das Reich Gottes?** / Die Lernenden schauen einen Film und erörtern die Frage nach der Verantwortung des Menschen.
- M 11** **Der barmherzige Samariter – Ein Vorbild für uns?** / Die Lernenden betrachten das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und deuten dessen Aussage.
- M 12** **Das Reich Gottes liegt auch in unserer Verantwortung** / Anhand eines Auszuges aus einem Jugendbuch erörtern die Lernenden, wo eine Verantwortung des Einzelnen für das Reich Gottes erwächst und wo diese nicht gegeben ist.

Jesus Christus – Unser Retter, unsere Hoffnung

M 2

Aufgaben

1. Lest die biblische Geschichte vom Sturm auf dem See (Mt 8, 23–27).
2. Beschreibt in eigenen Worten, was sich ereignet.
3. Stellt mithilfe eines Standbildes die Situation nach. Versetzt euch in die Jünger: Wie geht es ihnen in diesem Moment?
4. Überlegt: Welche Gedanken und Gefühle beschäftigen die Jünger? Tragt mögliche Überlegungen in die Gedankenblasen ein.

Der Sturm auf dem See – Mt 8,23–27

²³Er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm nach. ²⁴Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief.

²⁵Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde.

²⁶Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. ²⁷Die Menschen aber staunten und sagten: Was für einer ist dieser, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart



Zeichnung: Oliver Wettel

Wie erstellt man ein Standbild?

- **Leset den Text.** Notiert, welche Personen vorkommen und was über sie ausgesagt wird.
- **Geht den Text durch** und markiert einzelne Szenen.
- **Überlegt, welche Szene die Geschichte am besten zusammenfasst.**
- **Verteilt unter euch die Rollen der Personen.** Stellt die Szene nach, ohne zu sprechen.
- **Präsentiert eure Schaubilder in der Klasse.** Diskutiert eure Ergebnisse.
- **Formuliert abschließend die Kernaussage der Erzählung.**



Auf dass wir gerettet werden

M 4

Aufgaben

1. Schau dir das Bild an. Beschreibe, was du siehst.
2. Lies Psalm 31 und fasse ihn in eigenen Worten zusammen. Stelle Vermutungen an: Warum bedankt sich der Schreiber des Psalms bei Gott?
3. Betrachte ausgehend von Psalm 31 das Bild: Was fühlt das Mädchen in der Not? Wie wird es sich nach der Rettung fühlen? Nimm den Methodenkasten bei deiner Bildanalyse zu Hilfe.



© Mordolff/E+/Russia

Wie gelingt die Bildbetrachtung?

- ▶ *Benenne zunächst alles, was du auf dem Bild siehst:*
 - Wie viele Personen sind auf dem Bild zu erkennen? Was haben die Personen an?
 - Was ist im Hintergrund zu erkennen?
 - Welche Situation ist dargestellt?
 - Welche Personen sind wichtig? Wie ist die Stimmung?
- ▶ *Deutlich deine Beobachtungen:*
 - Welche Gefühle weckt das Bild in dir? Warum?



Die unter Not leiden, sollen getröstet werden

M 6

Aufgaben

1. Lest die Bergpredigt. Fasst sie in eigenen Worten zusammen. Erklärt: Über wen wird hier gesprochen und aus welchem Grund? Wie ist die versprochene Seligkeit beschaffen?
2. Überlegt zu jeder Seligpreisung, wer mögliche Adressaten in der damaligen Zeit (das heißt in der Zeit Jesu) und in der heutigen Zeit sind.
3. Betrachtet die Bilder unten. Formuliert für die abgebildeten Personen anschließend eine Sprechung, wie in der Bergpredigt.

Die Bergpredigt – Mt 5,1–13

¹Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. ²Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: ³Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. ⁴Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. ⁵Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. ⁶Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. ⁷Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. ⁸Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. ⁹Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. ¹⁰Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. ¹¹Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alle Böse über euch redet um meinetwillen. ¹²Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



Kinderarmut in Deutschland



Angehörige von Corona-Todesopfern



Flüchtlingslager in Europa



Mobbing in der Schule

© Bild 1: Imgorthand/E+. Bild 2: Richlegg/E+. Bild 3: Claudiad/E+. Bild 4: skyneshier/E+.

Aus einem kleinen Senfkorn erwächst Gottes Reich

M 7

Aufgaben

1. Nehmt ein Senfkorn. Betrachtet es genau. Fühlt es in eurer Hand. Schaut nun die Senfpflanzen auf dem Bild unten an. Überlegt, was das Besondere an einem Senfkorn ist.
2. Lest das Gleichnis vom Senfkorn aufmerksam und analysiert es mithilfe der nachfolgenden Tabelle. Überlegt: Warum vergleicht Jesus das Reich Gottes mit einem Senfkorn?



Senfpflanze in voller Blüte



© Eric O'Connell/The Image Bank

Das Gleichnis vom Senfkorn – Mk 13,30–32

³⁰Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? ³¹Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät, aber es wächst und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



Tabelle zur Analyse des Gleichnisses

Welche Personen kommen vor?	
Kurzbeschreibung – Was wird erzählt?	
Das Reich Gottes – Wie sieht es aus?	



M 9

Gottes neue Gerechtigkeit



Aufgaben

1. Erzählt das Gleichnis vom Weinberg in eigenen Worten nach. Was löst die Geschichte in euch aus? Nehmt begründet Stellung zu euren Überlegungen.
2. Diskutiert den letzten Satz: „Die Letzten werden die Ersten sein und die Ersten die Letzten.“ Was meint Jesus damit? Und was heißt das für das Reich Gottes und damit für die Menschen?

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – Mt 20,1–16

¹Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. ²Er einigen sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. ³Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. ⁴Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. ⁵Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso. ⁶Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, rief er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? ⁷Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! ⁸Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den letzten, bis hin zu den ersten! ⁹Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar. ¹⁰Als das geschah, kamen sie, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar. ¹¹Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn ¹²und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen. ¹³Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geht es nicht um ein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? ¹⁴Nimm dein Geld und geh! Ich will den Letzten ebenso viel geben wie dir. ¹⁵Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? ¹⁶So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

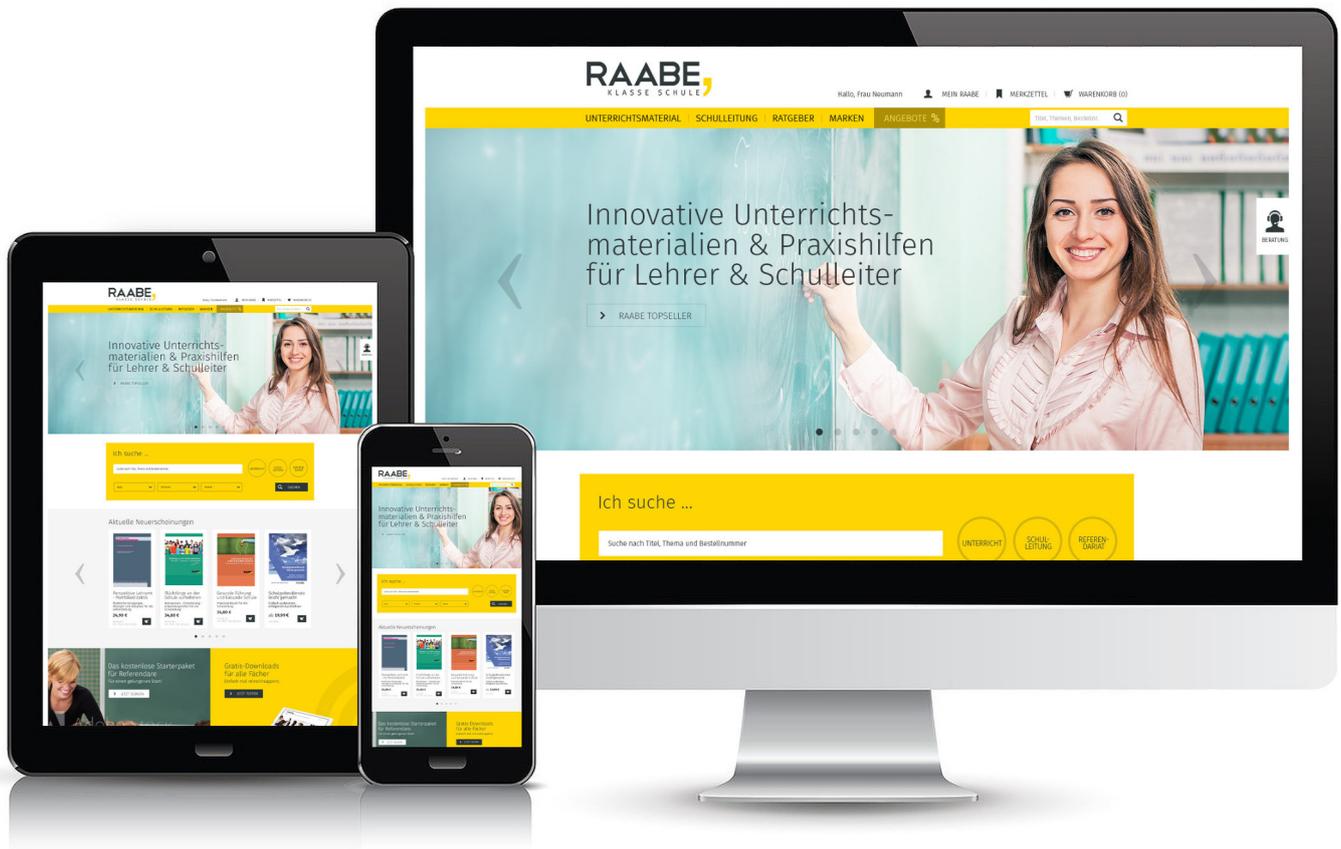
Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Eine Kernthese diskutieren

- Les den Text aufmerksam. Markiert wichtige Argumente. Notiert Überlegungen, wenn nötig.
- Benenne die Kernaussage des Textes: Wie sieht Gottes Gerechtigkeit aus?
- Erstelle eine Tabelle mit Pro- und Kontra-Argumenten über diese Kernaussage. Notiert auf einer Seite Stichpunkte, die für diese These sprechen, und notiert auf der anderen Seite Argumente, die eurer Ansicht nach gegen sie sprechen.
- Diskutiert die benannten Punkte mit euren Tischnachbarn. Dies festigt nicht nur eure Argumentation, sondern gibt euch auch weitere Punkte, die ihr bedenken und diskutieren könnt.



Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de